



Sitzungsniederschrift

Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Verkehr

Sitzungsort:	Feuerwehrgerätehaus am Wasserturm	
Sitzungsdatum:	16.10.2014	Niederschrift gefertigt am: 07.11.2014
öffentlich	Beginn: 18:00 Uhr	Ende: 19:40 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

RM Klaus-Rüdiger Aldegarmann

Stimmberechtigtes Mitglied

RM Barbara Bakker-Dinkla

1. stellv. BM Jan Harms

RV Johannes Terfehr

BG Jann Ennen

BG Axel Stange

RM Heidi Raschke

beratendes Mitglied

Geschäftsführer Wilhelm Loth

Sachverständiger

Polizeihauptkommissar Axel von der Osten

Stadtbrandmeister Edmund Freese

Von der Verwaltung

BM Frank Ulrichs

StAR Jürgen Vißer

WL Erik Fischer

Schriftführer

Verw.-Angest. Christiane Barleben

Entschuldigt fehlen:

RM Christian Budde

RM Bernd Flessner

Tagesordnung

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 18.06.2014
3. Sachstandsbericht über die Sanierung der Nordhelmstraße
4. Sachstandsbericht zum Aus-/Umbau des Feuerwehrgerätehauses
5. Zuschuss zum Führerscheinerwerb Klasse C für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Norderney
6. Bericht über Gästebeschwerden
7. Mitteilungen der Verwaltung
8. Anfragen und Anregungen
9. Einwohner- / Einwohnerinnenfragestunde

TOP 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung

Der Vorsitzende Aldegarmann eröffnet die Sitzung, stellt die ordnungsgemäße Ladung, die Anwesenheit der Ausschussmitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

RM Terfehr erkundigt sich, warum die geplante Haltestelle des NC-Busses am Parkplatz C nicht mit auf der Tagesordnung aufgeführt werde. BM Ulrichs verweist auf den Tagesordnungspunkt 7 – Mitteilungen der Verwaltung.

Die Tagesordnung wird mit 6 Jastimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

TOP 2. Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 18.06.2014

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 18.06.2014 wird mit 3 Jastimmen und 4 Enthaltungen wegen Nichtteilnahme genehmigt.

TOP 3. Sachstandsbericht über die Sanierung der Nordhelmstraße

WL Fischer erläutert den Sachstand über die Sanierung der Nordhelmstraße zwischen Main- und Weserstraße anhand einer PowerPoint-Präsentation (siehe Anlage).

Er merkt an, dass es sich bei der Sanierung eigentlich um zwei Maßnahmen handle. Zum einen gehe es um die Neuverlegung der Versorgungsleitungen der Stadtwerke Norderney und zum anderen um die Sanierung der Straße und die Verlegung einer Regenentwässerung.

Der Straßenbau unterteile sich selbst wiederum in 3 Bauabschnitte. Den ersten Straßenbauabschnitt stelle die Fahrbahn zwischen Main- und Weserstraße dar. Zum zweiten Straßenbauabschnitt gehöre der Verkehrsweg nördlich der Parkplätze zwischen Elbe- und Weserstraße. Der letzte Straßenbauabschnitt sei der Kreuzungsbereich Weserstraße und die Parkfläche östlich der Elbestraße.

Der Parkplatz östlich der Elbestraße solle gestalterisch den anderen Parkplätzen angepasst und mit einer Grünanlage versehen werden. Hierdurch werde eine Parkfläche weniger als zuvor entstehen. In der mit mäßiger Beteiligung besuchten Anliegerversammlung sei diese Umgestaltung bereits zur Diskussion gekommen. Es werde befürchtet, dass es bei dem Anfahren der Bushaltestelle zu einer Engstelle auf der Fahrbahn komme. Den Anliegern sei zugesagt worden, diesen Punkt noch einmal erörtern zu können. Fakt sei, dass die Fahrbahn hier genauso breit sei, wie in allen anderen Bereichen der Nordhelmstraße.

Die Fertigstellung der Sanierung sei im Mai 2015 geplant.

1. stellv. BM Harms erkundigt sich, warum laut Verkehrsbekanntmachung „Vollsperrung Nordhelmstraße“ während der Baumaßnahmen die Haltestellen „Nordhelmstraße“, „Waldweg“, „Nordbad“ und „Am Kap“ nicht angefahren würden. StAR Vißer äußert, dass inzwischen bereits nach Absprache mit den Busunternehmen die Haltestellen verlegt worden seien. Eine Haltestelle sei in den Birkenweg verlegt worden und die andere Haltestelle westlich des Waldwegs. So könne der Bus vom Birkenweg über die Richthofenstraße und den Waldweg die Haltestellen in der Nordhelmsiedlung anfahren. Lediglich die Haltestelle an der Elbestraße könne während der ganzen Sanierungsmaßnahme nicht angefahren werden.

1. stellv. BM Harms gibt kund, dass seitens der SPD ein Beschlussvorschlag zur Parkplatzzumgestaltung zu erwarten sei und dieser Punkt politisch entschieden werden solle. BM Ulrichs bittet um eine schnelle Stellungnahme, da die Sanierungsmaßnahmen bereits in der Ausführung seien.

RM Stange erkundigt sich, ob seitens der Verwaltung überlegt worden sei, die Haltestelle an der Elbestraße ganz zu verlegen. StAR Vißer erläutert, man sei im Gespräch mit den örtlichen Busunternehmen. Ein Gedanke sei bereits gewesen, die Haltestelle an das Remmer-Harms-Eck zu verlegen. Jedoch müsse man in Zukunft generell den Bedarf aller Bushaltestellen und deren Linienführung prüfen und ggfls. dem heutigen Bedarf anpassen. BM Ulrichs wirft ein, dass eine Verlegung der Bushaltestelle an das Remmer-Harms-Eck die gleichen Schwierigkeiten mit dem Gegenverkehr berge wie an der Elbestraße auch, da die Fahrbahnbreite hier dieselbe sei.

TOP 4. Sachstandsbericht zum Aus-/Umbau des Feuerwehrgerätehauses

StAR Vißer berichtet, es sei im Vorfeld der Sitzung der Istzustand des Feuerwehrgerätehauses im Rahmen einer örtlichen Begehung betrachtet worden. StAR Vißer erläutert den Sachstandsbericht zum Aus-/ Umbau des Feuerwehrgerätehauses anhand von Bauzeichnungen (siehe Anlage).

Die Ursprungszeichnung stamme aus dem Jahre 1972. Zu dieser Zeit sei sogar das DRK im Feuerwehrgerätehaus mit untergebracht worden. Der heutige Stand zeige, dass das Gebäude nicht mehr zeitgemäß sei. Der sogenannte Schwarz-Weiß-Bereich fehle. Für die Anzahl an aktiven Feuerwehrmitgliedern fehle es an ausreichenden Spinden, Duschen und einem abgetrennten Bereich für die weiblichen Feuerwehrmitglieder. Der Bodenbelag im Abstellbereich der Fahrzeuge sei abgenutzt, wodurch die Rutschfestigkeit nicht mehr gegeben sei. Außerdem seien vernünftige Wasserabläufe und genügend Stauraum notwendig.

StAR Vißer legt den Vorentwurf der TDN vor und erläutert den möglichen neuen Aufbau des Feuerwehrgerätehauses.

RM Stange erkundigt sich, ob es nicht einfacher sei, einen gemeinsamen Treppenaufgang in das Obergeschoss und zu den Wohnungen zu schaffen.

StAR Vißer stellt richtig, dass der Anbau des geplanten Feuerwehrgerätehauses nicht in der vollen Länge auf 12 m verbreitert werde, sondern ab einem gewissen Punkt auf 9 m zurückgehe. Grund sei, den Baukörper möglichst gering zu halten und somit auch Kosten einzudämmen. Es seien aber alle benötigten Räumlichkeiten der Feuerwehr in diesem Bauplan berücksichtigt.

Feuerwehrmitglied H. Brügmä erkundigt sich, warum man für die Herrendusche nur 6 qm bedacht habe. WL Fischer wirft ein, dass alle Vorgaben der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen (FUK) erfüllt wären, jedoch Anregungen besprochen und ggfls. berücksichtigt werden können.

1. stellv. BM Harms meint, dass durch den Rückbau im mittleren Bereich des Anbaus ein toter Raum entstehen werde. Dieser sei besser genutzt, wenn man den Anbau auf komplette 9 m baue und die Räumlichkeiten anders aufteile. So bliebe der derzeit vorhandene Gehweg erhalten und es werde mehr Gesamtfläche gewonnen. Man müsse schließlich den Bedarf der nächsten Jahre mitbedenken.

Vorsitzender Aldegarmann unterbricht die Sitzung und zieht aufgrund von mehreren Meldungen seitens des Publikums einen Teil der Bewohnerfragestunde vor.

Feuerwehrmitglied H. Brügmä erkundigt sich, ob es richtig sei, dass lt. Bauzeichnung die Damen zukünftig durch die Herrenumkleidung müssten, um in den Fahrzeugraum zu gelangen. WL Fischer betont, dass der Entwurf bereits mit der Feuerwehr besprochen worden sei, aber Anregungen derzeit noch mit aufgenommen werden können und es machbar sei, in der Endplanung einen abgetrennten Bereich zu schaffen.

Feuerwehrmitglied H. Brügmä erkundigt sich, warum die Abstellmöglichkeiten für die Mietparteien nicht berücksichtigt worden seien. Stadtbrandmeister Freese bestätigt, dass die Mietparteien kleine Garagen unter den Treppenaufgängen bekommen sollen. WL Fischer äußert, dass dies der Verwaltung nicht bekannt gewesen sei, er es jedoch notiere und intern abspreche.

BM Ulrichs erkundigt sich, ob der Bauplan bereits von der Funktionalität her intern im Kommando besprochen sei. Stadtbrandmeister Freese bestätigt dies.

Feuerwehrmitglied A. de Boer erkundigt sich nach der Parkplatzsituation: Derzeit führen die meisten Einsatzkräfte direkt den Einsatzort an. In Zukunft werde bei Einsätzen das Feuerwehrgerätehaus angefahren. Es sei dadurch ein Parkplatzproblem zu erwarten. Stadtbrandmeister Freese bestätigt diese Aussage und schlägt vor, auf den Nettoparkplatz auszuweichen. BM Ulrichs sagt, dass diese Frage bereits während der Planung aufgekommen und nicht ganz unproblematisch sei. Man müsse die Situation beobachten, wie viele Fahrzeuge auf den Feuerwehrhof passen werden und schauen, wohin man zukünftig im Umfeld mit den Fahrzeugen ausweichen könne. Ggfs. müsse man auf dem „Netto Parkplatz“ oder bei den gegenüberliegenden Parkflächen der Mietswohnungen parken. Im Augenblick sei kein Raum vorhanden, um neue Parkmöglichkeiten zu schaffen. Feuerwehrmitglied A. de Boer schlägt vor, das Feuerwehrgebäude auf dem ehemaligen Strandkorballengelände zu bauen. BM Ulrichs erklärt, dass dieses Grundstück zweckgebunden sei und solch ein Gebäude dort nicht gebaut werden dürfe.

Feuerwehrmitglied H. Brügma erkundigt sich, wie die Tore verbreitert werden können und wie lang diese Maßnahmen (Bauabschnitt I und II) dauern würden. BM Ulrichs erklärt, dass eine Verbreiterung der Tore nicht grundsätzlich geplant sei, da -wie bereits mit dem Kommando besprochen- die derzeitigen Tore ausreichen und diese noch funktionstüchtig seien. Nach den DIN-Vorschriften der FUK müssten bei einem Neubau breitere Tore eingebaut werden. Hierbei sei aber in Frage zu stellen, ob es sich tatsächlich um einen Neubau handle oder um eine Sanierung, in deren Rahmen die Tore dann im heutigen Zustand bleiben können.

WL Fischer sagt, dass der Bauantrag bis Ende 2014 gestellt werde und der Bau in zwei Abschnitten erfolge. Der Anbau (1. Abschnitt) erfolge vom Herbst 2015 bis Mai 2016 und die Sanierung der Halle (2. Abschnitt) ab Herbst 2016.

Feuerwehrmitglied H. Visser erkundigt sich nach den Toilettenanlagen. Diese stammten aus dem Jahre 1972 und bedürften ebenfalls einer Sanierung. StAR Vißer meint, diese Sanierungsmaßnahme sei derzeit nicht in der Planung enthalten. BM Ulrichs sagt, man müsse den Kostenrahmen abwarten und ggfs. könne noch die eine oder andere Sanierungsmaßnahme hinzugenommen werden. Zunächst stünden aber die DIN-Vorschriften im Rahmen der Arbeitssicherheits- und Arbeitsschutzbestimmungen im Vordergrund.

Vorsitzender Aldegarmann schließt den ersten Teil der Bewohnerfragestunde und geht zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

TOP 5. Zuschuss zum Führerscheinerwerb Klasse C für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Norderney

StAR Vißer erläutert den Sachverhalt anhand der Sitzungsvorlage.

Anlass der Bezuschussung des Führerscheinerwerbs Klasse C sei das bevorstehende Ausscheiden von vier Maschinisten aus dem aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr. Um die Einsatzbereitschaft der Wehr zu erhalten, sei es wichtig, vier neue Maschinisten auszubilden. Aufgrund des tatsächlichen Gesamtgewichtes der Feuerwehrfahrzeuge über 7,5 t reiche der sog. Feuerwehrführerschein für die Freiwillige Feuerwehr nicht aus. Für die hiesigen Maschinisten sei ein Führerschein der Klasse C somit unumgänglich. Da dieser Erwerb mit erheblichen Kosten verbunden sei, habe die Freiwillige Feuerwehr Norderney die Stadt Norderney um Unterstützung gebeten.

Die Verwaltung empfiehlt eine Kostenbeteiligung, da Gemeinden als Aufgabenträger des Brand-schutzes grundsätzlich verpflichtet seien, leistungsfähige Feuerwehren vorzuhalten.

Die Förderung solle in Form eines Maximalbetrages von 2.500 € geschehen und an Bedingungen (s. Sitzungsvorlage) geknüpft sein.

RM Raschke erkundigt sich, ob an den Führerscheinerwerb bestimmte Bedingungen geknüpft seien. Beispielsweise bräuchten Busfahrer einen Personenbeförderungsschein und müssten alle zwei Jahre eine neue Prüfung absolvieren. Stadtbrandmeister Freese erläutert, dass Feuerwehrleute keinen Personenbeförderungsschein bräuchten; jedes aktive Feuerwehrmitglied müsse sich jedoch in gewissen Zeiträumen einem Gesundheitstest unterziehen.

Beschluss

Dem Verwaltungsvorschlag wird zugestimmt.

7 Stimmen dafür

0 Stimmen dagegen

0 Enthaltungen

TOP 6. Bericht über Gästebeschwerden

GF Loth gibt zum Ende der Hauptsaison einen Überblick über die Gästebeschwerden. Die Gesamtzahl von 530 Beschwerden in diesem Jahr könne bei einer Besucherzahl von 470.000 als recht gering betrachtet werden.

Die Gästebeschwerden seien ein wichtiger Rückschluss auf die Dienstleistungen des Staatsbades Norderney und andere touristische Einrichtungen, denn diese spiegelten genau das wieder, was die Gäste Norderneys bewege.

GF Loth stellt seine Aussage aus der letzten Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Verkehr vom 18.06.2014 richtig, nach welcher ihm der Ruf eines „Hundehassers“ nachgetragen worden sei. Er selbst habe keine Probleme mit Hunden. Das Problem, das ihn ärgere, seien die Hundehalter, welche ihre Pflichten missachteten. Deren Forderung, alle paar Meter einen Abfallbehälter für die Entsorgung von Hundekotbeuteln aufzustellen, zähle bei ihm als eine Ausrede, um dem Problem aus dem Weg zu gehen.

Im Großen und Ganzen könne man vermehrte Gästebeschwerden den Themen „Hundehinterlassenschaften/angeleinte Hunde“ und „Fahrrad und Autoverkehr“ zuordnen -wobei die Fußgänger, die Fahrradfahrer und der Autoverkehr sich gegenseitig störten, egal von welcher Perspektive man dieses betrachte. Außerdem könne man einen schärferen Ton in den Gästebeschwerden vernehmen. Neu und immer häufiger auftretend, seien Beschwerden über den Abfall und dessen Entsorgung im Stadtgebiet. GF Loth stellt fest, dass überquellende Mülleimer gerade in den Sommermonaten deutlich zu beobachten gewesen seien. Man müsse sich überlegen, ob der Bedarf an weiteren Mülleimern bestehe, ob es dadurch Besserung gäbe oder ob es Sinn mache, die Leerungsintervalle zu erhöhen. Ebenfalls sei er dafür, Gespräche mit den Anbietern von Getränken und Essen zum Mitnehmen zu suchen, um diese in die Pflicht zu nehmen.

Im Bereich der Unterkünfte gebe es vermehrt Beschwerden über Sauberkeit und veraltete Einrichtungen. Hierbei fielen vor allem die intern bekannten schwarzen Schafe auf. In Zukunft müsse man überlegen, wie man an dieses sensible Thema herangehe.

Die Beschwerden zum Thema „Busse und Taxen“ seien in diesem Jahr deutlich weniger geworden.

In Sachen Servicefreundlichkeit habe Norderney viel Zustimmung bekommen. Im Rahmen des Sparkassen-Tourismusbarometers der DWIF München hätten die Nordsee, insbesondere aber die Ostfriesischen Inseln mit 85 %, den ersten Platz in der Servicezufriedenheit erreicht. Zur Verbesserung der Servicequalität vieler touristischen Einrichtungen Norderneys habe sicherlich auch das Service-siegel „Q“ (ServiceQualität Deutschland) des Deutschen Tourismusverbandes e.V. beigetragen.

GF Loth äußert, dass sich die Kommune, der Tourismus und die Politik auf mittel- bis langfristige Sicht Gedanken machen müssen, welches das Zukunftsziel Norderneys sei. Denn Qualität Sorge für Quantität und ab einem gewissen Punkt sei eine Insel einfach zu voll. Andere Inseln machten sich bereits seit längerem Gedanken zu diesem Thema. Beispielsweise gebe es auf einer niederländischen Insel ein bestimmtes Bettenkontingent, über welches hinaus erst wieder vermietet werden dürfe, wenn andere Betten frei würden. Wenn über Servicequalität gesprochen werde, müsse man auch über Wohlfühlqualität sprechen, denn das eine bedinge das andere. In diesem Sommer habe man bereits einige Momente erleben können, wo von Wohlfühlqualität nicht mehr die Rede gewesen sei.

Die Gästezahlen Norderneys seien um 3 % zum Vorjahr gestiegen, die Übernachtungszahlen hingegen um 2 % gesunken. In den letzten 3-4 Jahren könne für die Ostfriesischen Inseln ein Rücklauf an Gäste- und Übernachtungszahlen festgestellt werden, wobei die Küste leichte Steigerungen aufweisen könne. Niedersachsen habe in diesem Jahr einen Rückgang von 1 % an Gäste- und Übernachtungszahlen.

RM Stange erkundigt sich, ob es seitens der Gäste Äußerungen zum Pfingstwochenende gäbe. GF Loth äußert, dass es keine überraschenden Äußerungen gegeben habe. Die Beschwerden seien relativ gering gewesen und im Allgemeinen könne er eine gute Stimmung zum Pfingstwochenende und zum White Sands Festival bestätigen.

TOP 7. Mitteilungen der Verwaltung

- a) StAR Vißer zeigt anhand von Fotos (siehe Anlage) die im Frühjahr neu aufgestellten Fahrradabstellanlagen. Im Allgemeinen seien diese sowohl von Gästen als auch Norderneyern sehr gut angenommen worden. An einigen Stellen wie z.B. am Denkmal zeige sich der Bedarf für weitere Fahrradabstellanlagen. Unbefriedigend sei das wilde Parken der Fahrräder rund um die provisorisch aufgestellten Abstellanlagen vor der Rossmann Filiale, hier müsse man nach einer besseren Lösung suchen. Für die Umgestaltung des nördlichen Teils der Poststraße sei auf Wunsch des Ausschusses die Erhaltung der Sitzgelegenheiten und der Blumenbeete berücksichtigt worden. StAR Vißer stellt den Vorentwurf anhand einer Bauzeichnung vor (siehe Anlage). Die derzeitigen Bereiche sollen verkleinert und die NC-Automaten versetzt werden, um die Feuerwehrdurchfahrt zu verbessern. Die hochbordigen Blumenbeete sollen durch niedrigere ersetzt werden, und Sitzgelegenheiten sollen berücksichtigt werden. RM Bakker-Dinkla schlägt eine weitere Sitzgelegenheit an der östlichen Seite des Blumenbeetes in Richtung Friedrichstraße vor. StAR Vißer gibt an, es handle sich derzeit um einen ersten Entwurf.

RM Raschke erkundigt sich, ob es bereits Pläne für die Fahrradabstellanlagen am Hafen gäbe; dieses müsste nach Fertigstellung des NEZ als nächstes angegangen werden. BM Ulrichs äußert, man müsse sich im Zuge der Hafenentwicklungsplanung und des Neubaus des Hafenterminals der Reederei ohnehin Gedanken über die Verkehrsabwicklung machen. In diesem Zuge werde man sich auch mit der Fahrradabstellsituation beschäftigen.

StAR Vißer äußert, dass für die Erneuerung der Fahrradabstellanlagen 20.000 € im Haushalt zur Verfügung gestanden hätten. Ausgegeben worden seien inklusive der Planungskosten ca. 19.200 €. Für nächstes Jahr stünden laut dem Haushaltsplan weitere 20.000 € zur Verfügung, jedoch würde nach erster Kostenschätzung für die Umgestaltung des nördlichen Teils der Poststraße ca. 30.000 € benötigt. Hier müsse man weitere 10.000 € zur Finanzierung einplanen.

- b) BM Ulrichs kommt auf die am Anfang der Sitzung angesprochene NC-Bushaltestelle am Parkplatz C zurück. Der Ausschuss habe sich am 27.01.2014 für die Haltestelle ausgesprochen, nachdem der Vorschlag von RM Raschke unterbreitet wurde, eine zusätzliche NC-Haltestelle im Bereich Windjammerkai einzurichten. Dies stelle sich aus Kostengründen und auch aus Sicht des Konzessionsbetreibers als äußerst schwierig dar. Man habe sich schließlich versuchsweise auf eine provisorisch einzurichtende Haltestelle im Bereich Parkplatz C

geeignet, um den Bedarf einer Haltestelle in diesem Bereich zu testen. BM Ulrichs äußert, es sei damals leichter gesagt als getan gewesen. Für den Konzessionsinhaber wäre eine weitere Haltestelle mit einem so erheblichen organisatorischen, zeitlichen und finanziellen Mehraufwand verbunden gewesen, dass die Diskussion am Ende soweit geführt habe, dass der Konzessionsinhaber für diese zusätzliche Haltestelle einen neuen Bus und Fahrer hätte anschaffen müssen.

Problematisch sei auch, dass die Fahrpläne und die Linienführungen bereits bis ins kommende Jahr genehmigt und gedruckt worden seien, so dass eine Planänderung alles durcheinander gebracht hätte. Eine kurzfristige Lösung sei deshalb bisher nicht gelungen. Daraufhin sei die Überlegung gekommen, für den Herbst solch eine Bedarfshaltestelle am Parkplatz C einzurichten. Diese Überlegung lohne sich aus Sicht der Verwaltung nicht mehr. Die Gästezahlen seien im Herbst geringer und deshalb sei am Ende kein repräsentatives Ergebnis zu erwarten, ob diese Haltestelle überhaupt ausreichend angenommen werden würde.

Der Transfer von der Siedlung in Richtung Stadt und umgekehrt, sei heutzutage unzureichend. Seitens der Stadt wurde daher angeregt, dass sich die Linienbetreiber und die Konzessionsinhaber im Winter zusammensetzen müssten, um gemeinsam den gesamten ÖPNV der Insel zu überdenken, sich Gedanken über die Linien zu machen und vielleicht zu einem anderen und neuen Miteinander zukommen.

In Ermangelung eines Ergebnisses sei dieses Thema heute nicht mit auf die Tagesordnung gekommen. RV Terfehr regt an, eine Gesprächsrunde nicht nur aus den Busfahrern, Konzessionsinhaber und Linienbetreibern bestehen zu lassen. BM Ulrichs sichert zu, dass in einem großen Kreis, unter anderem mit der Politik, diskutiert werden solle. GF Loth regt an, dass es Sinn mache, ggfls. den Landkreis Aurich mit hinzu zu ziehen.

- c) RM Raschke erkundigt sich nach dem aktuellen Stand zur Erneuerung der Haltestelle Rosengarten. StAR Vißer sagt, der Förderantrag sei bereits bei der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) gestellt worden. Die Förderung des Antrages zur Einrichtung öffentlicher Toiletten sei bereits abgelehnt worden. Eine Entscheidung warte man weiterhin ab.

1. stellv. BM Harms erkundigt sich, ob innerhalb eines halben Jahres noch keinerlei Entscheidung ausgesprochen worden sei und welche Gründe es hierfür gebe. BM Ulrichs äußert, es sei bereits ein formelles Schreiben der LNVG eingetroffen, in welchem man um Erläuterung zu bestimmten Punkten gebeten habe. Dieser Aufforderung sei man nachgekommen. Bei einem solchen Antrag dauere es eine längere Zeit bis zur Entscheidungsverkündung. Vom Landkreis Aurich, bei dem ebenfalls ein Förderantrag gestellt worden sei, habe man hingegen bereits eine Finanzierungszusage bekommen.

TOP 8. Anfragen und Anregungen

- a) RM Raschke erkundigt sich über das Parkaufkommen auf Norderney. Ihr sei aufgefallen, dass die Parkflächen im Bereich Windjammerkai, Passatweg und Alter Horst nach Aufbau der Parkscheinautomaten größtenteils frei seien. Damit einhergehend stelle sich ihr die Frage, ob es nun andere Knackpunkte im Bereich des Parkens auf Norderney gebe oder ob es nun generell weniger Fahrzeuge auf der Insel gebe. StAR Vißer vermutet, dass der Parkplatz C mehr genutzt werde. GF Loth berichtet, dass es in diesem Jahr erstmalig vereinzelte Beschwerden von Gästen gegeben habe, die keinen freien Parkplatz gefunden hätten.
- b) RM Bakker-Dinkla erklärt, sie sei von Anliegern aus der Maybachstraße angesprochen worden. Grund sei die Busführung durch die Maybachstraße. Diese hätten einen Brief aufgesetzt und mit einer Unterschriftenliste der Anlieger an die Stadt Norderney versandt. Jedoch hätten die Anlieger bis dato keine Antwort erhalten. BM Ulrichs äußert, er habe mit einem Anlieger der Maybachstraße ein längeres Gespräch gehabt und ihm zugesichert, dass die Verwaltung

sich über Änderungsmöglichkeiten Gedanken mache. Ein Brief mit allen Unterschriften sei ihm derzeit nicht bekannt. Man werde aber die Sache prüfen und umgehend antworten.

- c) RM Stange erkundigt sich über den Sachstand des Remmer-Harms-Ecks in der Nordhemsiedlung. Hier seien überraschend drei Bäume gefällt und die Bänke seien dort zwischenzeitlich entfernt worden. Er bittet die Verwaltung darzustellen, welche Veränderungen zukünftig geplant seien oder ob alles beim Alten bleibe. BM Ulrichs merkt an, dass die Planung der Politik bekannt gewesen sei, den Grünstreifen aufzulösen und die Glascontainer umzustellen. Es sei sicherlich nicht schön, dass Herr Ehrichs in diesem Bereich die Bäume weggenommen habe, aber es sei auch nicht verboten gewesen. Es sei hiermit ein Stück weit zu rechnen gewesen. Deswegen sei es auch zum Grundstückstausch und zur Arrondierung der Grundstücke gekommen, wodurch die Stadt Norderney wieder vollständige Eigentümerin des Remmer-Harms-Eck sei. Der Zaun sei komplett erneuert worden. Damit diese Maßnahmen durchgeführt werden konnten, seien die Bänke vorübergehend entfernt worden. Die Glascontainer stünden derzeit provisorisch auf dem Remmer-Harms-Eck. Dies sei problematisch, weil die Container unmittelbar neben den Bänken und den Kinderspielgeräten stünden und überall Glasscherben lägen. Es gäbe jedoch auch keine Alternative in unmittelbarer Nähe. Man habe überlegt, sie im Zuge der Straßensanierung Nordhelmstraße in der Höhe der jetzigen Bushaltestelle an der Elbestraße aufzustellen oder aber im Bereich der Mainstraße/ Emsstraße am Strandaufgang.

1. stellv. BM Harms vergewissert sich, ob die Erneuerung der Zäune am Remmer-Harms-Eck und die Entfernung der Bänke durch die TDN von Herrn Ehrichs bezahlt würden. BM Ulrichs äußert, dass er hierzu keine Details nennen könne. Er selbst habe mit dem Bauherren gesprochen und dieser habe angeboten, die Zaunerneuerung komplett zu finanzieren.

- d) GF Loth berichtet über ein neues Magazin, an welchem das Staatsbad Norderney derzeit arbeite. Durch die vom Lions-Club Norderney gestiftete Defibrillator-Station am Kurplatz sei die Idee entstanden, einen Stadtplan mit allen Defibrillator-Stationen in diesem Magazin abzudrucken. Da sich das Magazin bereits in der Endplanung befinde, versuche das Staatsbad, noch kurzfristig diesen Stadtplan umsetzen. Hierbei bitte das Staatsbad um Meldung von Standorten von Defibrillatoren.

TOP 9. Einwohner- / Einwohnerinnenfragestunde

- a) Herr Bernhard Visser erklärt, dass viele alte Bürgerinnen und Bürger, die schlecht zu Fuß seien, ihr Fahrrad nutzten, um ihre Einkäufe und Behördengänge noch selbstständig zu erledigen. Erschwert sei ihnen dieses durch die neuen Regelungen der Fußgängerbereiche in der Hauptsaison. Hier seien ältere Bürgerinnen und Bürger nun gezwungen, größtenteils ihr Fahrrad mit den schweren Einkaufstüten zu schieben oder größere Umwege auf sich zu nehmen. Er regt an, diese Entscheidung noch einmal zu überdenken und eine Regelung für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger zu finden. Vorsitzender Aldegarmann äußert, dass dieses Thema bereits des Öfteren im Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Verkehr diskutiert worden sei. Damit einhergehend habe man die Regelung von Pfingsten bis Ende der Sommerferienzeit befristet; man müsse schauen, ob an einigen Stellen die Regelung wirklich Sinn mache oder die Dauer ggfls. gekürzt werden könne.
- b) Frau Elvira Neunaber bedankt sich für die neuen Fahrradabstellanlagen. Aufgrund der vielen neuen Fahrradabstellanlagen rund um den Kurplatz fragte sie sich, warum gegen das wilde Parken vor dem Conversationshaus nicht vorgegangen werde. GF Loth äußert, dass ihn diese Situation auch ärgere. Nachdem Herr Jann-Peter Visser in den Ruhestand gegangen sei, fehle jemand, der für Ordnung auf dem Kurplatz Sorge. Trotz mehrerer Stellenausschreibungen habe sich keiner für diese Stelle beworben. Man werde zukünftig Fahrradverbotsschilder vor dem Bazargebäude und dem Conversationshaus aufzustellen und beim ordnungswidrigen Abstellen müsse man das Fahrrad dann vom Kurplatz entfernen.

Der Vorsitzende schließt die öffentliche Sitzung.

Aldegarmann
(Vorsitzender)

Ulrichs
(Bürgermeister)

Barleben
(Protokollführer)